

---

ED SCHMITT

---

## menü happy huhn

seltsam der zarte kioskgeruch in seinem garten. ein nahtloser tagestext für eine milde pore. happy huhn war ein spendabler allergiker. fleischlos stand er im licht. die haare dumpf gegoren im überglück der chemie. früher scherzte er als dressierter hausmann gekonnt über zahnpasta und mehr.

und heute zwanzig legetage später war seine herzammer leer. aufgeräumt von dem guten geist einer chirurgen. gebrochene lebenswelt nicht mehr flaneur des ganzen viertels. abgestellt wie diarähmchen. grausame pommesdiktatur im morgenrot. es zündet sich nichts mehr. nur noch haut.

so geschichtelt er eine ganze weile. kein kamel mehr mit lebenssaft. da traf er möhre. grauorange ihr animalisches outfit. zuckerguß jeder hühnerbrühe. der beste schuß seit mätzchen. er hatte sie in einem teuren bahnhofscave getroffen. ihr geruch schwärzte bis unter seine achseln. karottenzauber happy huhn empfand auf anhieb ein walzergefühl.

diese neuigkeit trug er geduldig in seinem bauch herum. bald würde er am erdbeermimmel vorbeifliegen. dem türsteher die checkkarte vor den latz knallen und aufspringen. sie verabredeten sich für den nächsten tag zu einem broccolieis. egal es war banal. aber er hatte das ganze wokgequatsche satt. die züricher erschien ihm heute etwas sehr aufgeschnettelt. vielleicht doch lieber einen wiener. überhaupt so ein mapfiger tag für ein fonduvous. mit einem stich er hatte braten.

möhre zupfte an ihrem grün. happy huhn das konnte sie keinem gemüse erzählen. trivialer vegetarismus köchin des alten huts. sie wollte fortkommen. wegkommen die wut mit den fleischfratzen. den donalds oder wie sie alle essen. sie war im mittel ihres lebens. gut aufgeräumt die teller leer. nervös bestellte sie ihr eis. fühlte sich unwohl in ihrer klamotte. das lächerliche fanta zwischen ihr und dem citrustuch. als krawatte gab es happy huhn den glanz eines fleischdandy's. richtig süß knusprig. sie hielt nichts von gleich reinbeißen und so.

alles alte fritten. hühneroldie second hand korn. sie dachte an den dicken trut aus der wendystreet. wie der albern herumschaukelte. null kalorienceschmack. doch dieser typ schien geschmeidiger knackiger. jaja sie durfte den arsch nie mitessen. happy huhn gefiel diese schlanke rübe mit ihrem grünen hennahaar. bravo dieses schnörkellose in

rille sein. ein vorgeschmack erster sahne. sie mundeten sich zu. ein häppchen gab das andere. sie fühlten sich frei von der leber.

happy huhn kam schnell in volle brust. sie küßte seinen schenkel eher aus verlegenheit. was hatten sich ein huhn und eine karotte schon zu sagen. bißchen rumknabbern und die serviette in die luft werfen.

so schlemmte es in öl dahin. rübe schlug vor zu ihr zu gehen. sein kiosk war doch zu klein für die vielen gemüsezaubereien. hast du karottensaft.

peinlich dachte sie. hoffentlich geht er mir nicht auf die eier. mit dem ersten schluck bananenlikör kippte die stimmung.

sie tanzten walzer. sie fuhr mit ihren blicken prater. ich gehe mich mal abwaschen. und ich ich hole schon die schere. ihre lust hatte hochkonjunktur. die mägen säuernten sich schon. langsam schälte er sie an. ihr haar schnippelte. ihre finger spielten mit der schere. ich hab das doch noch nie gemacht. oh deine orangigen augen und dieser körper. macho dachte sie. schämte sich halbnackt vor ihm zu stehen. die eieruhr rieselte ruhig im korridor. er spürte eine leichte brise lauch. rübe legte sich sanft zwischen seine beine. sie hatte angst den kopf zu verlieren. du verkohlst mich doch nicht. niemals bei meinem happyehrenwort. ich nehme keine hormone. sie haßte diese chemievagabunden die sich ihre potenz erspritzten. und doch happy huhn hatte etwas von einer zwiebel.

sie sabberten genüßlich miteinander. eine magenphantasie saftete die andere. er hatte sein braunes mäntelchen abgelegt. spürte seine brust ihren warmen stiel. möhre griff nach seinem arsch. ihr leib knackte. ihre körper brannten wie verdunstetes fett. das leben war schön wie broccoli und der ganze wiener wald. immer werbender mittelten sie zusammen. schwemmtten sich einen rausch ozeanischen appetits. knabber mich mehr. beiß mich in die schenkel. kein falsches salz lag zwischen beiden. er war zart griff ihr ins grün. oh du kleiner schlemmermann. du bissige karotine. das hexenhaus bebte verschmolz einem einzigen schmatzen entgegen. kühn lag der saft im laken. er hatte sie fast verzehrt. nein ich bringe es nicht zu ende. sie nahm ein citrustuch ging ins broccocilum. happy huhn schaute in den spiegel. nur noch knochen. ich sterbe. du gemüsenarr und ich.